



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Wenig, Steffen – Smidt, Wolbert

## In kaiserlichem Auftrag: die Deutsche Aksum-Expedition 1906 unter Enno Littmann.

der Reihe / of the series

**Forschungen zur Archäologie außereuropäischer Kulturen; Bd. 3,1**

DOI: <https://doi.org/10.34780/ep4c-c3e4>

**Herausgebende Institution / Publisher:**  
Deutsches Archäologisches Institut

**Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut**  
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

Maria Bulakh

## Die Tigré

Enno Littmann leistete einen wichtigen Beitrag zum Studium der Tigré-Sprache – der Sprache der Stämme, die um das Hochland in West-, Nord- und Ost-Eritrea siedeln. Für diese Sprache entwickelte Littmann ein besonderes Interesse; seine Dissertation (Littmann 1898) behandelt das Verbalsystem der Tigré-Sprache und war als Teil einer vollständigen grammatischen Beschreibung geplant. Im Vorwort zu den „Publications of the Princeton Expedition to Abyssinia“ schrieb er: „The main object of these Publications is the study of the Tigré language, and of the literature and the life of the Tigré tribes in Northern Abyssinia. To write a grammar of the Tigré language has been my intention since my student days“ (Littmann 1910, 1: xi). Diese Aufgabe wäre ohne ein grundsätzliches Kennenlernen der Kultur, mündlicher Überlieferungen und des Alltagslebens der Tigré-Stämme unerfüllbar gewesen. Die Materialien, die Littmann während der Expedition gesammelt und veröffentlicht hat, stellen eine unschätzbare Quelle zu Leben und Kultur der Tigré-Leute am Anfang des 20. Jahrhunderts dar.

Das Wort *tigré* hatte ursprünglich zwei Bedeutungen. Die erste ist 'Vasall' oder 'Serf', und in diesem Sinn steht diesem der Begriff *shumagellé*, der Adel, entgegen. Die zweite ist die Bezeichnung der Sprache, die von diesen Serfen gesprochen wurde.

Die Tigré-Sprache bildet zusammen mit Tigrinya und der ausgestorbenen Ge'ez-Sprache den nordäthiosemitischen Zweig der äthiosemitischen Sprachgruppe, die zur semitischen Sprachfamilie gehört. Tigré ist bekannt als eine ausgesprochen konservative Sprache, die mehrere archaische Besonderheiten behalten hat, die in anderen äthiosemitischen Sprachen verloren gegangen sind. Tigré steht außerdem unter starkem Einfluß des Arabischen, einerseits weil diese bei den meisten Tigré-Stämmen die Funk-

tion einer Religionssprache erfüllt, andererseits, da Arabisch in Eritrea als *lingua franca* benutzt wird. Die ersten Texte auf Tigré wurden erst am Ende des 19. Jahrhunderts niedergeschrieben, insbesondere die biblischen Übersetzungen ins Tigré, die von schwedischen Missionaren initiiert wurden. Eine große Sammlung von mündlichen Überlieferungen und Liedern auf Tigré mit Übersetzungen wurde von Littmann in den Materialien der Princeton-Expedition von 1905 veröffentlicht. Das Tigré wird in einer modifizierten Version der traditionellen äthiopischen Schrift – *Fidel* – geschrieben. Heutzutage wird in Tigré-sprachigen Gebieten der Unterricht in der Grundschule auf Tigré gehalten; es gibt auch Zeitungen und Radio-Programme in dieser Sprache. Der „Atlas Ertra“ 1991 schätzt den Bevölkerungsanteil der Tigré auf 31,4% der Bevölkerung des Staates (Kidane Tekle / Alazar Hagos 1991).

### DIE LEBENSFÜHRUNG DER TIGRÉ-STÄMME

Tigré-Sprecher sind primär Viehzüchter und Nomaden, einige sind seßhafte Agro-Pastoralisten. In den kleinen Städten im Tigré-Gebiet haben sich Handwerk und vor allem Handel entwickelt. In Massawa stellen die Tigré einen großen Teil der Arbeiterschaft des Hafens und der Betriebe. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts gab es Nomaden, die nur Hirten waren und kein Korn anbauten, zum Beispiel die *'Ad Shék*. Die Nomaden haben keine echten Dörfer und bauen sich Häuser aus Palmmatten. Die Stämme, die in Dörfern wohnen, haben andere Typen von Häusern, und zwar *qishasha*, *me'adení* and *siqlo*. Es gibt auch eine Mittelstufe, so genannte Agro-Pastoralisten, die in Dörfern wohnen und sowohl von Ackerbau als auch von Weidewirtschaft leben. Ihre Migrationen sind von Jahres-



zeiten abhängig. Während der Trockenzeit wohnen sie am Fluss Gash, und während der Regenzeit ziehen sie in die Gebirge.

#### GLIEDERUNG DER TIGRÉ-STÄMME

Die ethnischen Untergruppen, die im 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts als Tigré-Sprachige bezeichnet werden konnten<sup>1</sup>, hatten komplexe Beziehungen miteinander. Sie waren verschiedener Herkunft, und in der Regel bestanden sie aus zwei sozialen Untergruppen – den *shumagellé*, den Adligen, und *tigré*, den Vasallen. Es war häufig, dass diese zwei sozialen Gruppen auch zwei verschiedene ethnische Ursprünge hatten. Die herrschende Gruppe war in der Regel aus dem Äthiopischen Hochland oder Arabien übergesiedelt und hatte dann eine indigene Bevölkerung unterworfen. Der Ursprung der Vasallen ist schwieriger festzustellen, da sich die Überlieferungen auf die dominierende Gruppe beziehen.

Es könnte auch weitere Untergliederungen geben. Zum Beispiel wurden bei dem *Habab*-Stamm zwei Arten Vasallen unterschieden: die *Hadendoi* und die *At'al-Tigré*. Die ersteren hatten mit ihren *shumagellé* den Ursprung gemeinsam, und auch die gleiche Religion; sie erfüllten die Pflichten von Hausdienern für *shumagellé* und hatten verschiedene Privilegien. Die *At'al-Tigré* wurden dagegen beinahe wie echte Sklaven behandelt. Sie hatten keine Rechte und ihre Herren behandelten sie wie Haustiere<sup>2</sup>. Die *shumagellé* konnten zum Beispiel, wenn sie sich bei ihren Tigré aufhielten, nicht nur ein Bett und Essen verlangen, sondern auch die Frau des Wirts oder jedes Mädchen, das ihnen gefiel. Trotzdem war die Lage der *At'al-Tigré* nicht die einer echten Sklavenschaft, denn sie durften ihren Herren verlassen, und er hatte kein Recht, sie zu hindern (d'Avray 1996: 37–39).

Da zwischen *tigré* und *shumagellé* in der Regel keine Ehen geschlossen wurden, konnten diese zwei Untergruppen eine lange Zeit unvermischt im Rahmen eines Stamms existieren. Aber natürlich wurden sie voneinander beeinflusst. Der Vorgang der Mischung zwischen *tigré* und *shumagellé* spiegelt sich auch in Überlieferungen (s. z. B. Rodén 1913: 21–23).

In der Regel übernahm die dominierende Gruppe allmählich die Sprache und die Religion ihrer Vasallen. Die Mehrheit der Tigré waren Muslime, aber die Adligen waren oft ursprünglich Christen, die allmählich den Islam übernahmen (meistens im 19. Jahrhundert) (Trimingham

1952: 160). Die *Mensa'* sind die einzige Gruppe, die noch heute teilweise christlich ist.

Im Lauf der Zeit wurde die Grenze zwischen *tigré* und *shumagellé* immer unklarer, und heute können wir von einem Volk Tigré sprechen, in dem die *shumagellé* einfach eine soziale Untergruppe sind.

Die wichtigsten und größten ethnischen Untergruppen der Tigré sind:

- *Bét Asgedé* (mehr als 40000 [Miran 2003c]), bestehend aus drei Untergruppen (Abstammungsgruppen);
- *Marya* (ungefähr 25000 [Nadel 1944: 37]), bestehend aus zwei Untergruppen;
- *Mensa'* (mehr als 6000 [Trimingham 1952: 163]), bestehend aus zwei Untergruppen;
- *Bét-juk* oder *Bét jeribruk* (mehr als 4000 [Trimingham 1952: 164]).

Daneben gibt es eine Anzahl verschiedener kleinerer Gruppen, die teilweise abhängig von den größeren oder mit ihnen durch Heiraten verbunden sind. Ihr Status ändert sich immer wieder, und manche Gruppen, die noch im 19. Jahrhundert eine große Rolle spielten, existieren heute nicht mehr. Selbstverständlich entstehen auch neue Untergruppen oder es werden neue Untergruppen eingegliedert, wie zum Beispiel die *Béni 'Amir* (mehr als 90000, Morin 2003), die ursprünglich Bedja sind, aber heute Tigré sprechen, und ihre Zugehörigkeit zu den Tigré kann schon erwogen werden. Zumindes manche Forscher berichten, dass die Mehrheit der *Béni 'Amir* sich als Tigré betrachtet (z. B. Volker-Saad 1997: 6). Heute bewohnen die *Béni 'Amir* die folgenden Regionen: die Täler von Gash und Barka (westliches Eritrea), die Gegend von Sahil (nördliches Eritrea und nordöstlicher Sudan) und die Gegend von Semhar, nördlich von Massawa (Morin 1996: 253).

<sup>1</sup> Das Wort *tigré* wird heute auch als der Volksname (Ethnonym) verwendet, aber noch vor hundert Jahren sprachen sowohl die europäischen Forscher als auch die lokale Bevölkerung selbst nicht über ein Volk „Tigré“, sondern über verschiedene ethnische Gruppen. Die Beschreibung der Tigré-Stämme, die nach Erzählungen lokaler Informanten von Littmann niedergeschrieben wurde, bezog sich nicht auf ein „Tigré-Volk“, sondern auf „Die Leute, die die Tigré-Sprache sprechen“. Das lässt sich so interpretieren, dass es keinen gemeinsamen Namen für Tigré-Sprachige gab und sie selbst sich nicht als eine Einheit fühlten und sich nicht als Volk verstanden.

<sup>2</sup> Das Wort *at'al* bedeutet Ziegen.



Jede Abstammungsgruppe betrachtet sich als von einem Vorfater herkommend. Nach den Überlieferungen und anderen Angaben, können wir die folgenden möglichen Ursprünge für die wichtigsten Tigré-Stämme feststellen:

- Aus dem Gebiet von Hamasien, wie die *Bét Asgedé*, und die *Bét-juk* or *Bét jeribruk* (Littmann 1910 II: 337–338; Littmann 1910 II: 339).
- Aus Arabien, wie die *'Ad Shék* und die *'Ad Me'allim* (Miran 2003a, 2003b).
- Saho-Ursprung: Die *shumagellé* von *Mensa'* und *Marya* geben Arabien als ihr Herkunftsland an, aber, wie Trimmingham schreibt, gehörten sie ursprünglich zum Volk der Saho. Seiner Meinung nach waren sie auch ursprünglich Christen und traten erst im 19. Jahrhundert zum Islam über (Trimingham 1952: 162). Die kleine Gruppe, die *Meshalit* heisst, leitet sich auch von den Saho ab (Littmann 1910 II: 340).
- Balaw-Ursprung: Die Balaw waren eine einmal mächtige herrschende Gruppe, die arabische und Bedja-Elemente enthielt. Heute existiert diese Gruppe nicht mehr. Einige kleinere Gruppen in Semhar und im Gebiet von Massawa leiten sich von den Balaw ab, zum Beispiel die Gruppe, die in den Texten der Princeton-Expedition als Leute von *Médun* bezeichnet wird (Littmann 1910 II: 340). Teilweise wird die Herkunft der *Béni 'Amir* mit den Balaw verbunden, denn die Mutter des Gründers der *Béni 'Amir* war eine Balaw (Volker-Saad 1997: 8).
- Bedja: Die Gruppe *Béni 'Amir*, die heute auch zu Tigré-Volk gezählt wird, stammt von den Bedja, wozu aber verschiedene weitere Gruppen kamen.

Auch kann man zwischen Gruppen, die sich ursprünglich als Muslime betrachten, und Gruppen, die sich noch an ihr Christentum erinnern, unterscheiden. Es scheint, dass alle dominierenden Gruppen ursprünglich Christen waren, die später die Religion ihrer Serfen übernahmen. Es gibt jedoch eine Anzahl kleiner unabhängiger Gruppen, die von Muslimen abstammen, zum Beispiel, die *Algedén* und die *Sebderat*.

#### DIE HERKUNFTSLEGENDE DER *BÉT ASGEDÉ*

Der Vorfater der *Bét Asgedé* war ein Mann, der *Asgedé* hiess. Er stammte entweder vom Kebesa

oder von Tigray (Littmann 1910 II: 337; d'Avray 2000: 18 gibt Hamasien als sein Herkunftsort an), und übersiedelte nach Sahil. Sein Sohn hiess Mefles. Da von seinen Nachkommen drei Stämme ausgingen, nennt man sie entweder *Bét Asgedé* (das Haus von *Asgedé*) oder die „drei Mefles“. Mefles hatte drei Söhne: *Hibtés*, *Teklés* and *Abib*. Die Nachkommen von *Hibtés* werden *Habab* oder *'Ad Hibtés* genannt. Die Nachkommen von *Teklés* sind *'Ad Teklés*. *Abib* war der Vorfater von *'Ad Timaryam*.

Die Chiefs der *Bét Asgedé* waren auf ihren Titel von *Kentébay* stolz. Diesen Titel hatte ursprünglich der König Iyasu der Zweite (1730–1755) dem *Hibtés* gegeben, außerdem wurden dem *Hibtés* die Zeichen seines neuen Titels überreicht: ein Gewand des *Kentébay*, ein goldenes Armband und eine Kriegstrommel, *négarit*. Der Enkel des *Hibtés*, der *Kentébay* Ezar, bekam auch den Titel von *Bahr Negasí* (der Herr des Meeres), obwohl denselben Titel auch der Vertreter des Königs in Hamasien besaß (d'Avray 2000: 19).

Ursprünglich waren die „drei Mefles“ Christen. Allmählich haben sie aber den Islam, die Religion ihrer Unterworfenen, übernommen. Dieser Übergang ist mit einer kleineren Tigré-Gruppe, *'Ad-Shék*, verbunden, und zwar insbesondere mit der Tätigkeit eines Scheik dieser Gruppe, *Shaykh* al-Amín b. *Hamíd* b. *Nafutay*, der am Anfang des 19. Jahrhunderts in die Sahil gekommen ist und bald eine große Popularität in der muslimischen Bevölkerung genossen hat. Ihm wurden verschiedene Wunderthaten zugeschrieben. Viele Vasallen verließen ihre christlichen Besitzer und liefen zu den *'Ad-Shék* (nach diesem Scheik genannt) über. Schließlich sahen die *shumagellé* die Vorteile des Islam und wurden alle Muslime. Diese Bekehrung wurde mit der Heirat von dem *Shaykh* al-Amín b. *Hamíd* b. *Nafutay* und der Tochter des *Kentébay* von *Bét Asgedé* gefestigt (d'Avray 1996: 63).

#### DIE HERKUNFTSLEGENDE DER *BÉT-JUK*

Die kleinere Gruppe *Bét-juk* betrachtet sich als die Brüder der *Bét Asgedé* und erzählt, das ihr Vorfater, *Kentébay Jeribruk* – *Zar'i-Biruk*, ein Verwandter des *Asgedé* war und ihn begleitete, als jener aus Hamasien gekommen war (Littmann 1910 II: 339; Miran 2003d).



DIE HERKUNFTSLEGENDE DER GRUPPEN *MENSA'*  
UND *MARYA*

Nach der Überlieferung, war der Vorvater der *Mensa'* und *Marya* Araber, der *Zéd* hieß und der dem Stamm *Qureysb* gehörte, später aber nach Eritrea übersiedelte und sieben Söhne erzeugte. Unter seinen Söhnen waren auch *Mense'ay* und *Maryey*, die Begründer der Stämme *Mensa'* bzw. *Marya*.

Später teilten sich die *Mensa'* in zwei Untergruppen auf, und zwar, die *Mensa' Bét Abrihé* und die *Mensa' Bét Ishhagen*. *Abrihé* und *Ishhagen* waren Brüder, *Abrihé* war der Erstgeborene und beherrschte den Stamm. Später trennten sich die Nachkommen von *Ishhagen* und begannen, separat zu wohnen (Rodén 1913: 1).

Die *Marya* wurden in die *Marya Tsellam* ('die schwarzen *Marya*') und die *Marya Qeyyah* ('die roten *Marya*') aufgeteilt<sup>3</sup>.

DIE HERKUNFTSLEGENDE DER *BÉNI-'AMIR*

Nach der Legende ist Ali Abu Gasim, der Vorvater der *Béni-'Amir*, anfangs des 17. Jahrhunderts von Sha'adinab (Jaalin/Sudan) in die Gebirge im Osten der Khor Baraka (Östliches Tiefland/Barka) übergesiedelt und hat die Tochter des Balaw-Königs Idris Mohammed Adara geheiratet. Die Balaw wurden eifersüchtig wegen des Erfolgs eines Fremden und töteten ihn. Sein Sohn, der *Amér* hiess und als der Begründer der *Béni-'Amir* betrachtet wird, versammelte eine große Armee und tötete fast alle Balaw Leute (Volker-Saad 1997: 8).

## LITERATURVERZEICHNIS

- d'Avray, A.  
1996 Lords of the Red Sea. Wiesbaden.  
2000 The Nakfa Documents. Wiesbaden.
- Kidane Tekle / Alazar Hagos  
1991 Atlas Ertra. Stockholm.
- Littmann, E.  
1898 Das Verbum der Tigresprache in Abessinien. München.  
1910 Publications of the Princeton Expedition to Abyssinia. Volumes I, II. Leyden.
- Miran, J.  
2003a 'Ad Mā'allām. In: S. Uhlig (Hrsg.): Encyclopaedia Aethiopia, vol. 1: 67–68. Wiesbaden.  
2003b 'Ad Šek. In: S. Uhlig (Hrsg.): Encyclopaedia Aethiopia, vol. 1: 68–69. Wiesbaden.  
2003c Bet Asgäde. In: S. Uhlig (Hrsg.): Encyclopaedia Aethiopia, vol. 1: 550. Wiesbaden.  
2003d Bet Guk. In: S. Uhlig (Hrsg.): Encyclopaedia Aethiopia, vol. 1: 550–551. Wiesbaden.
- Morin, D.  
1996 Y a-t-il un Lexique Beni-Amer. In: Israel Oriental Studies 16: 251–267.  
2003 Beni 'Amər. In: S. Uhlig (Hrsg.): Encyclopaedia Aethiopia, vol. 1: 527–529. Wiesbaden
- Munzinger, W.  
1864 Ostafrikanische Studien. Basel.
- Nadel, S. F.  
1944 Races and Tribes of Eritrea. Asmara.
- Rodén, K. G.  
1913 Le Tribù dei Mensa. Storia, legge e costumi. Asmara.
- Trimingham, J. S.  
1952 Islam in Ethiopia. London – New-York – Toronto.
- Volker-Saad, K.  
1997 Beni Amer / Hedareb Women and Food Security: Two case studies in Ad Tseada and Harcocotch. Asmara.

<sup>3</sup> Der Ursprung dieser Bezeichnungen ist unbekannt; unter anderen gibt es eine Erklärung, dass die zwei Gruppen wegen der Hautfarbe der zwei Ehefrauen ihres Vorvaters so genannt wurden, das heißt, dass eine Ehefrau schwarzhäutig war und die andere hellhäutig (oder „rothäutig“) (Nadel 1944:38). Die Situation wird noch dadurch kompliziert, dass die schwarzen *Marya* in der Region des Roten Rora (*Rora* bedeutet eine Art Gebirge) wohnen, und die roten *Marya* in der Region des Schwarzen Rora.